

Gottesdienst 17.11.2024

Werte: Am Puls der Gesellschaft | Chris Forster

Wir fahren fort mit unseren Werten – heute «Am Puls der Gesellschaft». Was beschäftigt unsere Gesellschaft? Oft wissen wir ja kaum, was die Menschen um uns herum beschäftigt und wir leben in unserer eigenen Bubble und fühlen uns darin recht wohl. Man könnte hier durchaus davon reden, dass wir uns mit uns selber beschäftigen und uns darüber freuen, das «Ticket für den Himmel» in der Tasche zu haben. Wann hatten wir das letzte Gespräch mit Menschen, die nicht «gläubig» sind? Bewusst oder unbewusst teilen wir die Welt in die «drinnen» und die «draussen» ein. Gerade aber hier widerspricht uns das Zeugnis der Bibel, oder im speziellen die Evangelien. Ich bin noch geprägt von der Vorstellung, dass da draussen die «böse Welt» liegt, mit der wir uns besser nicht beschäftigen. Was aber macht Jesus, unser grosses Vorbild? Er ist bei den «Zöllnern und Sünder» und verbringt Zeit mit ihnen. Viel mehr als mit den Religiösen und moralisch Korrekten. Liegt es daran, dass er sagte: »Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.« (Lukas 5,31)?

Umfragen haben ergeben, dass die Menschen viele drängende Fragen haben, die Antworten aber nicht (mehr) von der Kirche erwarten oder bei ihr suchen. Woran liegt das? Sind wir wieder zu einer Randscheinung geworden, die kaum mehr Relevanz in der heutigen Gesellschaft findet? Ist die gute Botschaft, die Rettung der Welt nur noch für ein paar Spinner ihre Wichtigkeit hat?

Unsicherheit

Der Pastoralreferent Florian Sobetzko sagt, dass wir in einer Welt der Unsicherheit leben. Die Menschen wissen oft nicht, worauf sie denn noch ihre Zukunft und ihre Hoffnung bauen sollen. Wir leben in einer Zeit, wo alles in Bewegung ist. Man hört immer wieder den Begriff «Zeitenwende». Kriege, Deflation, steigende Preise in allen Bereichen unseres Lebens, Arbeitsverlust und Wirtschaftskrise bestimmen unseren Alltag. Wo soll da die Hoffnung herkommen? Eines müssen wir uns jedoch eingestehen: Unsicherheit gehört zu unserem Leben!

Auch die Jünger Jesu lebten in grosser Unsicherheit. Auch wenn die Römer mit ihrem «Pax Romana», dem Römischen Frieden garantierten, war Israel besetzt und eine fremde Macht bestimmte ihr Leben. Da ist der Wunsch nach einem «König der Juden», der das Volk und Land von der Fremdherrschaft der Römer befreit und dem Volk eine neue Identität gibt absolut verständlich. Aber der Messias spricht von seinem Tod und seiner Himmelfahrt. Wer soll da noch hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Die Frage der Jünger war in diesen Tagen eher: Wie geht es mit uns nach seinem Tod weiter? In diese Situation der Unsicherheit spricht Jesus folgende Worte.

Textlesungen Johannes 16,16-33

16 »Es dauert nur noch kurze Zeit, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen. Und es dauert noch einmal eine kurze Zeit, dann werdet ihr mich wiedersehen.« 17 Einige seiner Jünger sagten zueinander: »Was meint er damit, wenn er zu uns sagt: ›Es dauert nur noch kurze Zeit, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen. Und es dauert noch einmal eine kurze Zeit, dann werdet ihr mich wiedersehen?‹ Und was bedeutet es, wenn er sagt: ›Ich gehe zum Vater?‹« 18 Sie überlegten hin und her: »›Eine kurze Zeit‹, hat er gesagt. Was heisst das? Wir wissen nicht, wovon er redet.« 19 Jesus merkte, dass sie ihn gern gefragt hätten. Er sagte zu ihnen: »Überlegt ihr miteinander, was ich meinte, als ich sagte: ›Es dauert nur noch kurze Zeit, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen. Und es dauert noch einmal eine kurze Zeit, dann werdet ihr mich wiedersehen?‹ 20 Ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen. Ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln. 21 Es geht euch wie der Frau, die ein Kind bekommt: Während der Geburt macht sie Schweres durch, aber wenn das Kind dann geboren ist, sind alle Schmerzen vergessen, so gross ist ihre Freude über das Kind, das sie zur Welt gebracht hat. 22 Auch ihr seid jetzt traurig; doch ich werde wieder zu euch kommen. Dann wird euer Herz voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand mehr nehmen. 23 An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr zu fragen brauchen. Ich versichere euch: Wenn ihr dann den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er es euch geben. 24 Bisher habt ihr nichts in meinem Namen erbeten. Bittet, und ihr werdet empfangen; dann wird eure Freude vollkommen sein.« 25 »Bisher habe ich mit Hilfe von Bildern zu euch gesprochen. Aber es kommt eine Zeit, wo ich nicht mehr in dieser Weise mit euch reden werde; frei und offen werde ich dann über den Vater zu euch sprechen. 26 Wenn

jene Zeit gekommen ist, werdet ihr ihn in meinem Namen bitten. Ich sage nicht, dass ich dann den Vater für euch bitten werde. 27 Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und daran glaubt, dass ich von Gott gekommen bin. 28 Ja, vom Vater gesandt, bin ich in die Welt gekommen. Und jetzt verlasse ich die Welt wieder und gehe zum Vater zurück.« 29 Da sagten seine Jünger: »Jetzt redest du frei und offen und nicht mehr in Bildern. 30 Wir wissen jetzt, dass du alles weisst; du kennst unsere Fragen, bevor wir sie dir stellen. Darum glauben wir, dass du von Gott gekommen bist.« – 31 »Jetzt glaubt ihr?«, sagte Jesus. 32 »Seht, die Zeit kommt, ja sie ist schon da, wo ihr davonlaufen werdet, jeder dorthin, wo er herkommt, und mich werdet ihr allein lassen. Aber ich bin nicht allein; der Vater ist bei mir. 33 Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten: Ich habe die Welt besiegt.«

Seine tröstenden Worte enden mit der Zusage: Habt keine Angst – ich habe die Welt besiegt! Was meint Jesus damit?

Werte

Als Kirche sind wir mit der Predigtreihe «Werte» voll am Puls der Zeit. Wir beobachten in unserer Zeit, dass viele Menschen, Regierungen und Staaten ihre Werte verloren haben! Deshalb ist das Thema «Werte» nicht einfach nett, sondern zentral. Werte schenken uns Identität, Klarheit und eine Hoffnung für die Zukunft. Sie geben uns eine Zielrichtung an und helfen uns, den Weg nicht zu verlieren. Damit helfen sie uns, eine Linie zu haben und nicht wie eine Wetterfahne im Wind zu drehen. Die Menschen suchen von jeher einer, der voran geht und klare Werte hat und lebt. Gerade in Zeiten der Unsicherheit vertrauen sich Menschen Führern an, die oft zweifelhaft, oft auch destruktiv sind. Wir haben in den letzten Tagen erlebt, dass sich eine grosse Nation wohlweislich einen verurteilten Straftäter und Lügner zum Präsidenten erwählt haben. Er sagt es ganz klar: Ich mache das, was mir nützt. Das sind seine Werte. Netter ausgedrückt kann man seinen Wahlsiegslogan heran nehmen: Amerika first! Wie sieht dein Slogan aus? God first?

Hoffnung & Licht

Wir haben uns einen König gewählt. Jesus Christus hat Frieden mit Gott gebracht. Er hat uns einen neuen Weg gezeigt und mit seinen Werten und mit seinem Leben bewiesen, dass er es genau so meint. Er ist ein dienender König, der am Schluss sogar sein Leben gibt. Nicht sein Eigennutz bestimmte sein Leben und handeln. Er zeigte uns seine Liebe. Danach bewies er durch seine Auferstehung, dass sein Geschenk an uns keine leeren Versprechungen waren. Alle, die an ihn glauben, denen gibt er ewiges Leben (Johannes 3,16). Der Tod hat seine Herrschaft, seinen Schrecken verloren, denn wir haben Gewissheit und den Beweis, dass es nach dem Leben weitergehen wird! Angst ist also keine Option mehr! Und genau das sind wir den Menschen in unserem Umfeld schuldig. Wir dürfen sie mit dem besten König bekannt machen, ihnen die Liebe Gottes zeigen – und am besten sehen sie diese Liebe des Vaters durch unseren Lebenswandel. Wenn sie Jesu Licht durch uns hindurch strahlen sehen. Jesus war und ist das Licht der Welt, und adressiert dich und mich als Licht!

Die Menschheit sitzt im Dunkeln und hofft auf einen Führer, einen König, der sie ans Licht führt. Und sie geben ihre Gunst, ihr Vertrauen jedem, der für sie den Anschein macht und ihnen Hoffnung gibt. Sehr oft führt das aber in die Irre. Zu spät merken die Menschen, dass sie verführt wurden und in Angst, Unsicherheit, Krieg und Terror landen – man braucht nur in die aktuelle Welt zu schauen. Deshalb braucht die Welt Menschen, die nicht darauf schauen, was gut für sie selber ist. Sie brauchen einen König, der sein Leben für sie gibt. Sie brauchen einen Herrscher, der ihnen Hoffnung und Liebe schenkt. Wir kennen diesen Herrn! Deshalb sollen wir uns an seinem Leben, seinen Werten und seinen Zusagen orientieren: God first! Wenn wir uns auf das «Programm» Gottes konzentrieren, dann übernehmen wir seine Werte! Und so können wir für unser Umfeld zum Licht werden. Wenn wir auf Gott vertrauen, dann brauchen wir auch keine Angst mehr zu haben – vor nichts! In einer unsicheren Welt sind Menschen mit Werten und ohne Angst eine Wohltat. Wie sagte Jesus: In der Welt habt ihr Angst, aber fürchtet euch nicht, ich habe die Welt besiegt!

Damit Kirche wieder etwas zu sagen hat, ist es für uns deshalb wichtig zu wissen, wie der Puls der Gesellschaft ist!

Einer der schlauesten Menschen der Welt, Albert Einstein sagte: Es gibt wirklich nur eine Stelle der Welt, wo wir kein Dunkel sehen. Das ist die Person Jesus Christus. In ihm hat sich Gott am deutlichsten vor uns hingestellt.

Die Menschen müssen diesen Jesus Christus kennenlernen – und das werden sie durch uns!



Werte: Kleingruppenmaterial

Am Puls der Gesellschaft

Wie nimmst du die Stimmung in der Gesellschaft wahr? Interessiert es uns, was unser Umfeld beschäftigt, oder leben wir gemächlich in unserer Blase? Wieso ist es überhaupt wichtig, dass wir uns mit «der Welt» beschäftigen?

Werte

Die EMK hat soziale Werte! Unsere Kirche schweigt nicht, wenn es darum geht, wie wir gut leben sollen. Als Kirche engagieren wir uns in der «Welt», und schauen, wie wir ihr dienen können. Deshalb sind wir aufgerufen, uns zu kümmern! Wir leben nicht (mehr) für uns selbst! Was sind deine Werte? Wofür steht dein Leben, dein Handeln und deine Hoffnung?

Hoffnung & Licht

Jesus ist Licht – und er sagt zu seinen Jüngern: Ihr seid das Licht der Welt (Matthäus 5,14-16). Wie werden wir zum Licht und zur Hoffnung für die sterbende Welt? Wie können wir die Angst überwinden? Ja – wovor haben wir denn Angst? Wie können wir Hoffnung und Licht sein in unserer Gesellschaft?

Liebe bleibt

Am Ende wird uns nur die Liebe dazu bringen, uns nicht nur um uns zu kümmern, sondern unser Leben für andere einzusetzen. Genau das tat Jesus für uns! Was hält uns ab, es ihm nachzumachen? Jesus sagte, dass in der letzten Zeit die Liebe in vielen erkalten würde. Welche Auswirkungen auf dein Leben und dein Zeugnis wird es haben, wenn deine Liebe heiss brennt? Wie kann diese Liebe heute aussehen?